

Geschäftsbericht 2022

Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen Amt für Soziale Arbeit



Impressum

Autor*innenschaft

Elke Lühning
Christine Hillar
Kerstin Ruppert
Andrea Schleich
Patricia Toussaint
Katharina Micheel

Herausgeber

Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Soziale Arbeit
Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen
Homburger Straße 29 | 65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 31-4266 | Fax: 0611 31-6910
E-Mail: elternbildung-fruehehilfen@wiesbaden.de

Druck Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden
Auflage 1. Auflage
Download <http://www.wiesbaden.de/sozialplanung>

04/2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Elternbildung und Frühe Hilfen in 2022: Auf einen Blick.....	3
1 Vorwort.....	4
2 Studien zur Notwendigkeit und Wirksamkeit von präventiven Angeboten für Familien.....	5
3 Die Bedeutung von Netzwerkarbeit im Arbeitsbereich Elternbildung und Frühen Hilfen	6
3.1 Die KiEZ-Netzwerke	7
3.2 Die Qualitätsstandards Elternbildung und Frühe Hilfen als Beispiel für gelungene Netzwerkarbeit.....	8
4 Informationen zu den Angeboten von Elternbildung und Frühen Hilfen	10
5 Informationen zu den Teilnehmenden von Elternbildung und Frühen Hilfen.....	11
5.1 Erreichte Familien durch Angebote der Elternbildung und Frühe Hilfen	11
5.2 Zielgruppenerreichung	12
5.3 Kinderschutz in den Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen.....	13
5.4 Die Nutzung des Angebotes Willkommen Baby	14
6 Rückmeldungen der Teilnehmenden und Fachkräfte.....	15
7 Schlussfolgerungen.....	19
Literaturverzeichnis	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Netzwerkpartner in den KiEZen 2012-2022	8
Abbildung 2: Entwicklung der Angebotszahlen.....	10
Abbildung 3: Information zu den Angeboten	111
Abbildung 4: Erreichte Familien und Angebotsnutzung	12
Abbildung 5: Erreichte Familien über Willkommen Baby.....	14
Abbildung 6: Rückmeldungen der Teilnehmenden.....	16
Abbildung 7: O-Töne Teilnehmende.....	18

Elternbildung und Frühe Hilfen in 2022: Auf einen Blick

- Die Netzwerke im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen konnten weiter ausgebaut, fachlich strukturiert und qualifiziert werden. Viele Wiesbadener Einrichtungen und Dienste arbeiten trägerübergreifend in diesem Kontext zusammen.
- Mit 141 vielfältigen Angeboten in fast allen Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen und zentral in der Innenstadt hat die Versorgung von Familien mit Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen fast wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.
- 5.515 Gruppen- und Kurstermine, zahlreiche zusätzliche teils intensive Beratungen/Begleitungen im Einzelfall sowie viele weitere niederschwellige Angebote und Veranstaltungen in den KiEZen wurden durchgeführt.
- Mehr als 1.500 Familien profitierten von den Angeboten. Davon gehörten mindestens 79% zur Zielgruppe der Herkunftsbenachteiligten.
- Das Angebot Willkommen Baby hat sich mit einer Erreichung von ca. 70% als wichtige Unterstützung für junge Familien etabliert und wird sehr gerne angenommen.
- Ein Großteil der Teilnehmenden gibt im Rahmen der Auswertung an, durch die Nutzung des Angebotes in der Erziehungskompetenz gestärkt bzw. sicherer in der Elternrolle zu sein. Andere Faktoren, wie zum Beispiel Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung oder Verbesserung der Sprachkompetenz, stärken die Familien noch zusätzlich.

1 Vorwort

Viele Studien belegen, dass gerade herkunftsbenachteiligte bzw. arme Familien eine schwierige Ausgangssituation haben und zusätzlich besonders unter der Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg gelitten haben und noch leiden.

Die Studie KiD 0-3 vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen stützt ganz aktuell diese Ergebnisse. „Familien in Armut sind häufiger als andere Familien von multiplen Belastungen betroffen. Fast jede zweite Familie in Armut weist vier oder mehr Belastungsfaktoren auf, während es bei Familien ohne Armut nur knapp jede sechste Familie ist.“ (NZFH 2023)

Der neunte Familienbericht des BMFSFJ unterstreicht die zentrale Bedeutung der Familienbildung (Elternbildung kann hier synonym verwendet werden) zur Prävention familiärer Problemlagen.

„Der Familienbildung ist eine zentrale Rolle in der Förderung von Elternkompetenzen und damit auch in der Prävention von familialen Problemlagen zugeordnet“ (S. 512, BMFSFJ, Neunter Familienbericht 2019).

Die Bedeutung des Erhalts bzw. des Ausbaus von Angeboten der zielgruppenorientierten Elternbildung und Frühen Hilfen ist in Anbetracht der vielen aktuellen Herausforderungen wichtiger denn je.

Wiesbaden hat im Vergleich zu anderen Kommunen die Bedeutung präventiver Angebote für Familien sehr frühzeitig erkannt und entsprechende Konzepte umgesetzt.

Seit 2007 werden Angebote der zielgruppenorientierten Elternbildung in Wiesbaden erfolgreich entwickelt und ausgebaut. Seit 2009 wird das bekannte Wiesbadener Konzept KinderElternZentren (KiEZ) in Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen umgesetzt und weiterentwickelt. Ab 2018 konnte der flächendeckende Ausbau der Willkommensbesuche für Familien mit neugeborenen Kindern „Willkommen Baby“ starten. Seither läuft das Angebot mit sehr gutem Erfolg.

Durch die Handlungsstrategie „Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen in Wiesbaden“ wurden gemeinsam mit Stadtpolitik und freien Trägern wichtige Maßnahmen inhaltlich abgestimmt und finanziell abgesichert.

Die kommunale Förderung wird durch Bundes- und Landesmittel ergänzt. Besondere Bedeutung haben die Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen. Sie bieten seit 2013 eine stabile Finanzierungsgrundlage für einzelfallbezogene Hilfen und Vernetzung sowie Qualifizierung von Fachkräften im Bereich 0-3 Jahre.

Mit diesem Geschäftsbericht für das Jahr 2022 soll anhand ausgewählter Aspekte die Bedeutung des Arbeitsfeldes und die vielfältigen Leistungen von Elternbildung und Frühen Hilfen verdeutlicht werden.

2 Studien zur Notwendigkeit und Wirksamkeit von präventiven Angeboten für Familien

Schon seit vielen Jahren belegen unterschiedliche angelsächsische und mittlerweile auch deutsche Studien die Wirkung präventiver Angebote und die Bedeutung des Auf- und Ausbaus von Elternbildung und Frühen Hilfen. Drei dieser Studien werden im Folgenden kurz skizziert.

Im Rahmen einer **Meta-Analyse** (Weiss, Schmucker und Lösel 2015) wurden 45 Evaluationsstudien zu Elternkursen und einigen Eltern-Kind-Gruppen bewertet.

Hierbei konnte ein statistisch bedeutsamer positiver Gesamteffekt der evaluierten Angebote nachgewiesen werden. Insbesondere wurden positive Effekte u. a. auf das Erziehungsverhalten, das Erleben der Erziehungssituation und das soziale Umfeld festgestellt. Bei den Kindern wurde eine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten und der sozial-emotionalen Entwicklung nachgewiesen. (BMFSFJ, neunter Familienbericht 2019)

Eine sehr aktuelle Studie zum Thema Kinder- und Jugendarmut weist die Bedeutung bestimmter familiärer Bedingungen für das Wohlergehen von Kindern nach.

Zentrale Befunde der 24 Jahre **AWO-ISS Langzeitstudie zu Kinder- und Jugendarmut** (Volf et al. 2021):

Familiäre Armut hat bereits im Vorschulalter negative Folgen für die kindliche Lebenssituation. Armut ist ein zentrales Entwicklungsrisiko für Kinder.

Für arme Kinder, die trotzdem im Wohlergehen aufwachsen, sind folgende Faktoren förderlich:

- a) **Deutschkenntnisse mindestens eines Elternteils bei nicht deutschen Eltern,**
- b) keine Überschuldung,
- c) ausreichender Wohnraum sowie
- d) **regelmäßige gemeinsame familiäre Aktivitäten.**

Die Förderung von Deutschkenntnissen der Eltern und auch die Intensivierung gemeinsamer familiärer Aktivitäten sind wichtige Ziele der Angebote im Rahmen von Elternbildung und Frühen Hilfen.

Vorlesestudie 2022

Vorlesen als zentraler Impuls zur umfassenden Förderung von Kindern

- Sprachliche Entwicklung und Wortschatz
- Umgang mit Lesemedien
- Bewusstsein für Präsenz von Texten im Alltag und dass hinter Buchstaben Inhalte stecken
- Persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen (Empathie, Gerechtigkeitssinn)
- Langfristige Bildungs- und Lebenschancen!

Vor allem Eltern mit formal geringer Bildung lesen selten oder nie vor.

Stiftung Lesen 2023

Insbesondere Angebote der Elternbildung für die Altersgruppe 1-3 Jahren fördern das Vorlesen bzw. betrachten von Bilderbüchern. Viele Angebote der Elternbildung und Frühen Hilfen pflegen eine intensive Kooperation mit den Stadt(-teil)bibliotheken und organisieren Veranstaltungen zum Thema.

3 Die Bedeutung von Netzwerkarbeit im Arbeitsbereich Elternbildung und Frühen Hilfen

Die Arbeit in professionellen Netzwerken – auch hier sind sich Studien einig - bietet viele wichtige Vorteile für eine erfolgreiche präventive Arbeit mit Familien.

Bei gelingenden Netzwerken geht es u.a. darum, die Leistungen der anderen Institutionen gut kennenzulernen, um Familien passgenau in Unterstützungsangebote zu vermitteln und die gemeinsame Abstimmung von Leistungen hilft, Doppelstrukturen zu vermeiden. Netzwerke können aber auch Bedarfe ermitteln und gemeinsam Maßnahmen planen.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen beschreibt den Nutzen von Kooperation in Netzwerken wie folgt:

„Um insbesondere Familien in belastenden Lebenslagen früh zu erreichen und ihnen einen leichteren Zugang zu bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten zu ermöglichen, ist eine systematische Zusammenarbeit verschiedener Akteure erforderlich.“

<https://www.fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/kooperationen-in-den-fruehen-hilfen/>

Netzwerkarbeit war von Beginn an, ein wichtiger Bestandteil des Ausbaus von Elternbildung und Frühen Hilfen.

Für folgende Netzwerke übernahm das Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen im Jahr 2022 die Geschäftsführung bzw. war mitverantwortlich für die Geschäftsführung:

Name	Teilnehmende	Turnus	Ziel/Auftrag
AG §78 Elternbildung und Frühe Hilfen	Vertretungen aller Träger, die Angebote der Elternbildung/KiEZ und Frühen Hilfen durchführen	3-mal jährlich	Klärung inhaltlicher und struktureller Fragen, Standards der Arbeit festlegen, strategische Planung
AG §78 FBS	Leitungen der drei Wiesbadener Familienbildungsstätten	4-mal jährlich	Abstimmung der Angebote, Weiterentwicklung, gemeinsame Veranstaltungen, Außendarstellung
Arbeitsgruppe KiEZ	Vertretende aller an KiEZ beteiligten Institutionen	4-mal jährlich	Steuerung der KiEZ - Entwicklung stadtweit
Netzwerk Baby	Akteure des Netzwerkes Frühe Hilfen (FrAnKHA, KiEZ, PEKiP, Vitos, Schwangerenberatungsstellen, Frühförderung, Erziehungsberatungsstellen, BSA, Familien-Bildungsstätten, ...)	3-4-mal jährlich	Vernetzung und Austausch der einzelnen Akteure untereinander, thematische Impulse

Arbeitsgruppe Frühe Hilfen	Vertretende relevanter Kooperationspartner aus dem Bereich Frühe Hilfen	3-4-mal jährlich	Steuerung der Entwicklung und Qualitätssicherung von Frühen Hilfen stadtweit
Interdisziplinärer Qualitätszirkel Frühe Hilfen	Vertretende aus Jugendhilfe, Frühe Hilfen, Ärzt:innen und Therapeut:innen aus dem Gesundheitswesen	6-mal jährlich	Fallbesprechungen im Kinderschutz und Austausch über die Arbeitsbereiche
Qualitäts-AG KiEZ	Alle KiEZ- Verantwortlichen	monatlich	Austausch, kollegiale Beratung, Weiterentwicklung, Qualitätssicherung

Die gute Netzwerkarbeit im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen zahlt sich aus. Viele Träger kooperieren miteinander, vermitteln Familien in andere Angebote oder führen gemeinsame Projekte durch.

3.1 Die KiEZ-Netzwerke

Am Beispiel der KiEZ-Netzwerke lässt sich gut verdeutlichen wie erfolgreich die Netzwerkarbeit in den vergangenen Jahren ausgebaut werden konnte.

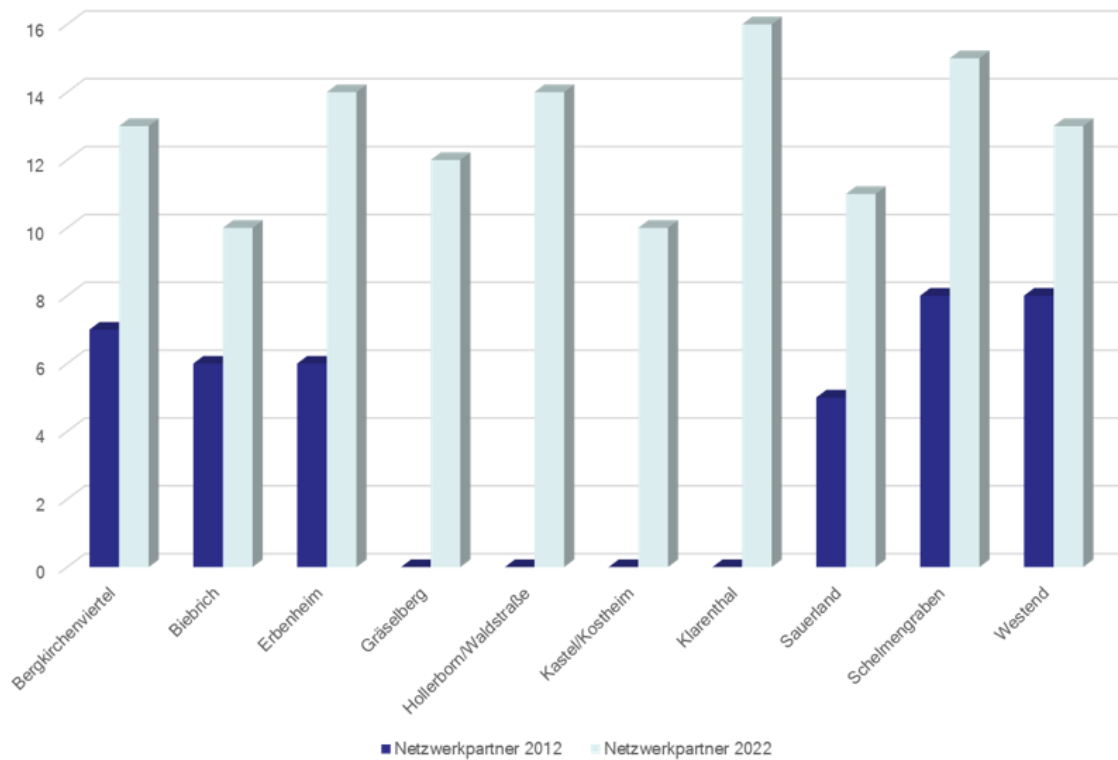
Gemäß dem KiEZ - Konzept ist ein KiEZ keine einzelne Einrichtung, sondern ein kooperatives Netzwerk. Die KiEZ-Netzwerke in den einzelnen Stadtteilen sind Grundlage der KiEZ-Idee.

Im KiEZ-Netzwerk des jeweiligen Stadtteils sollen in Zusammenarbeit der Institutionen, die mit Kindern und Eltern arbeiten, spezifische Bedarfe erkannt und weitere Angebote für Eltern entwickelt werden. Es finden regelmäßig, durchschnittlich sechsmal im Jahr, Netzwerktreffen in jedem KiEZ statt.

Netzwerkpartner:innen sind: Kindertagesstätten, Schulen, Betreuende Grundschulen, andere Institutionen der Nachmittagsbetreuung, Stadtteilbibliothek, Bezirkssozialarbeit und stadtteilspezifisch weitere Institutionen, die mit Kindern und Eltern arbeiten.

Die Graphik verdeutlicht den erheblichen Zuwachs an Netzwerkpartnern:innen im Rahmen von KiEZ.

Abbildung 1: Anzahl der Netzwerkpartner in den KIEZen 2012-2022



3.2 Die Qualitätsstandards Elternbildung und Frühe Hilfen als Beispiel für gelungene Netzwerkarbeit



Im März 2020 fand die Fachtagung des Sachgebietes Elternbildung und Frühe Hilfen unter dem Titel „Vielfalt und Toleranz in Elternbildung und Frühen Hilfen: Für welche Werte stehen wir?“ statt.

Anhand der gemeinsam erarbeiteten Inhalte und Ergebnisse dieser Tagung wurden im Laufe der Jahre 2021 und 2022 mit den Trägern der Elternbildungsangebote Qualitätsstandards für die gemeinsame Arbeit formuliert und vereinbart.

In den Qualitätsstandards sind die wesentlichen Aspekte der gemeinsamen Strategie im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen formuliert.

Sie beschreiben:

- Gemeinsame Ziele
- Gemeinsame Haltungen
- Gemeinsame Methoden und Inhalte
- Gemeinsame strukturelle Rahmenbedingungen

Unter den folgenden acht Qualitätsstandards sind wichtige Aspekte und Ziele für qualitativ hochwertiges Arbeiten im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen formuliert.

- 1. Vernetzung und Kooperation der Akteurinnen und Akteure im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen**
- 2. Qualifizierte und vernetzte Angebotsdurchführende**
- 3. Partizipative und ressourcenorientierte Ausgestaltung der Angebote**
- 4. Vermittlung wichtiger Erziehungsgrundsätze**
- 5. Aktives Eintreten für Toleranz, Vielfalt und Demokratie in den Angeboten**
- 6. Bereitstellung von Informationen zu Themen der Erziehung, Förderung und Betreuung von Kindern und relevanten Anlaufstellen für Familien**
- 7. Aktives Eintreten für eine gesunde Entwicklung von Kindern**
- 8. Sprachförderung für Teilnehmende und deren Kinder durch den Besuch der Angebote**

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre „Qualitätsstandards der Elternbildung und Frühen Hilfen in Wiesbaden“.

Qualitätsstandards geben eine wichtige Orientierung für alle Akteurinnen und Akteure und verdeutlichen die Qualität und Bedeutung der geleisteten Arbeit nach außen in fachliche, aber auch politische Zusammenhänge.

Die acht Qualitätsstandards der Elternbildung und Frühen Hilfen in Wiesbaden sind verbindlich für die Angebotsdurchführung in diesem Bereich und auch Bestandteil der entsprechenden Vereinbarungen. Sie bieten Trägern und Angebotsdurchführenden, sowie Kooperationspartner:innen eine wichtige Orientierung zur inhaltlichen und organisatorischen Ausrichtung von Angeboten. Sie sind mit den relevanten Gremien abgestimmt.

Fortbildungsangebote und Tagungsinhalte des Sachgebiets Elternbildung und Frühe Hilfen orientieren sich an den Qualitätsstandards. Ebenso wurde eine Basisqualifizierung für

Angebotsdurchführende der Elternbildung und Frühen Hilfen als „Baukastensystem“ neu entwickelt und findet seit 2023 regelmäßig statt.

4 Informationen zu den Angeboten von Elternbildung und Frühen Hilfen

Im Verlauf der vergangenen 15 Jahre konnten Angebote der Elternbildung und Frühen Hilfen erheblich ausgebaut werden. Sogar während der Corona - Pandemie konnte ein Großteil der Angebote aufrechterhalten werden. In dieser Zeit arbeiteten die Angebotsdurchführenden mit innovativen Methoden und hielten den Kontakt zu vielen Familien aufrecht.

Seit 2022 befindet sich die Anzahl der Angebote fast wieder auf „Vor -Pandemie-Niveau“.

Das Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen arbeitet mit 22 freien Trägern oder städtischen Kooperationspartnern zusammen. (siehe S.19)

Abbildung 2: Entwicklung der Angebotszahlen

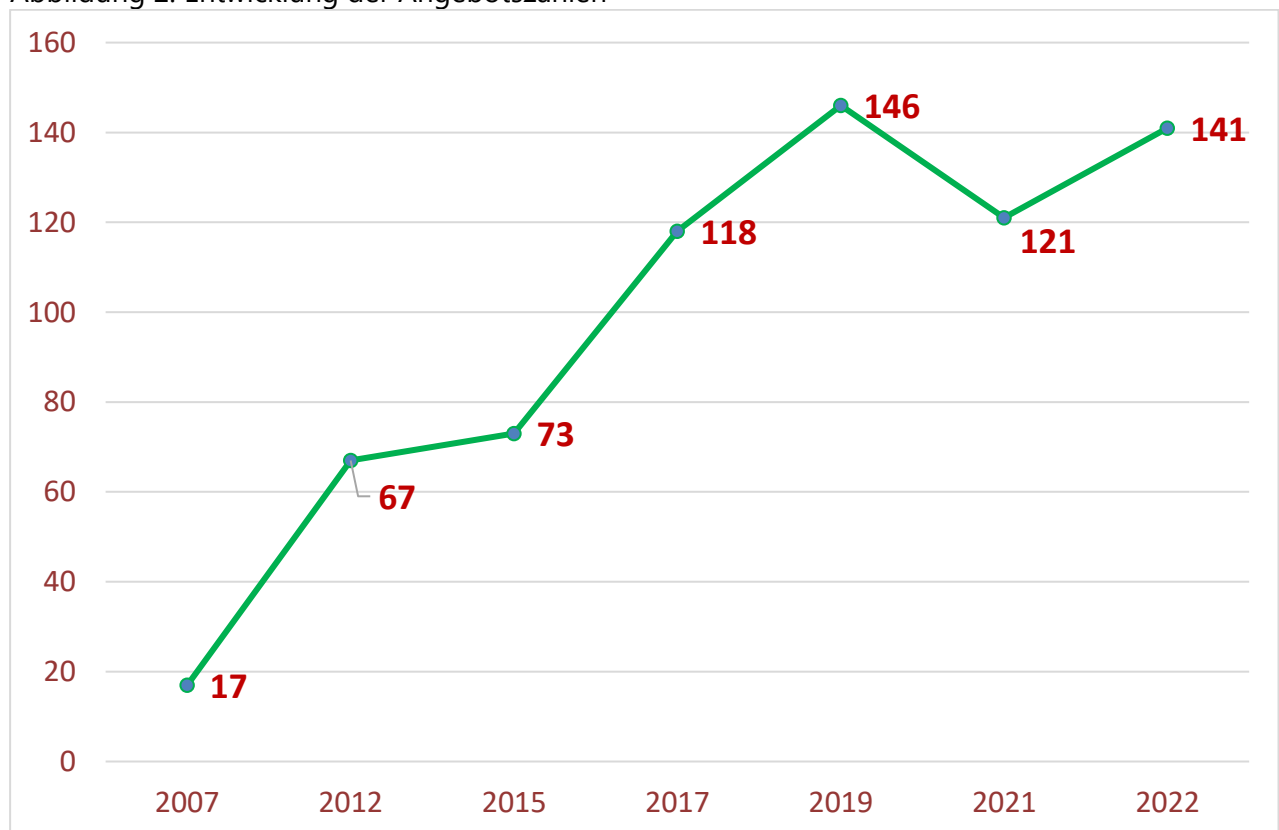
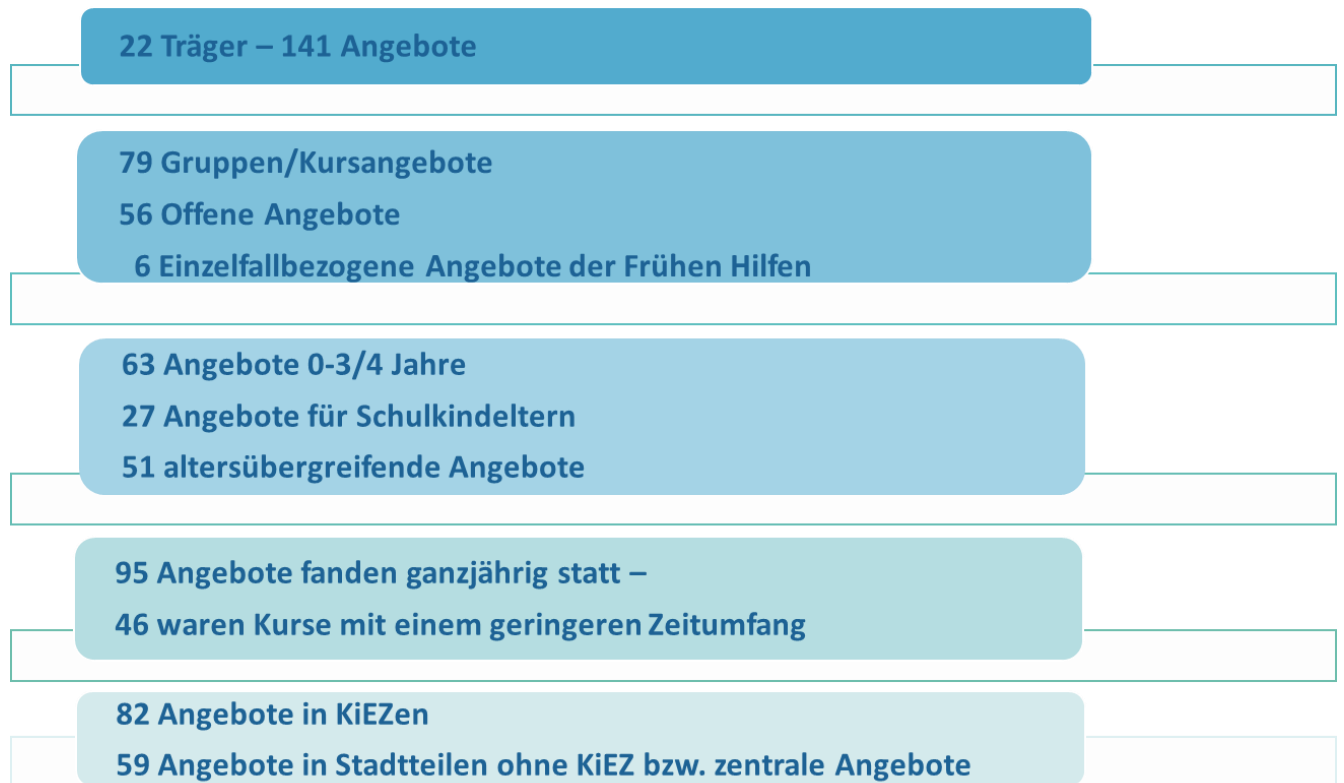


Abbildung 3: Information zu den Angeboten



5 Informationen zu den Teilnehmenden von Elternbildung und Frühen Hilfen

Die folgenden Daten wurden über die standardisierte Auswertungsbögen, Sachberichte und das Auswertungsprogramm Willkommen Baby erhoben.

5.1 Erreichte Familien durch Angebote der Elternbildung und Frühe Hilfen

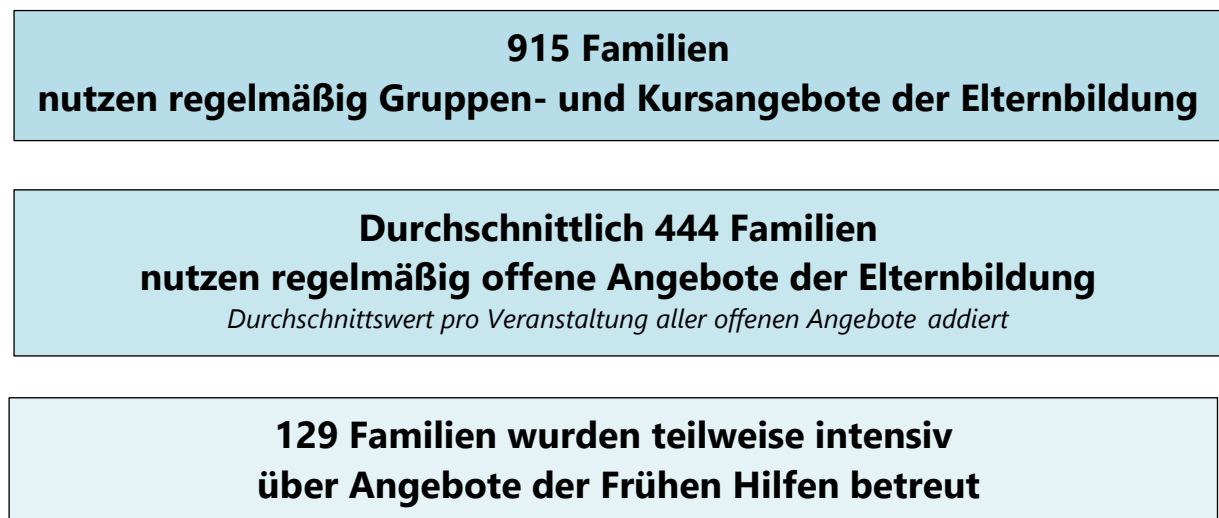
In 2022 fanden 5515 Gruppentermine und zahlreiche Beratungen im Einzelfall sowie Veranstaltungen in den KiEZen statt.

Die Nutzendenzahl von Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen kann nur bei Gruppen- oder -Kursangeboten, zu denen Eltern sich verbindlich anmelden, exakt erfasst werden. Hier kann durch anonymisierte Teilnehmendenlisten auch die Regelmäßigkeit der Teilnahme der Familien ermittelt werden.

Bei offenen Angeboten kann nur die Anzahl der Nutzenden pro Veranstaltung erhoben und ein Durchschnittswert ermittelt werden.

Dennoch kann belegt werden, dass eine erhebliche Anzahl von Familien Angebote nutzt. Hierbei ist die Erreichung der Zielgruppe herkunftsbenachteiligte Familien, die über die Jahresauswertung Gruppe/Kurs ermittelt wird, mit einem Anteil von 79% der Nutzenden, die mindestens ein Merkmal erfüllen, sehr zufriedenstellend.

Abbildung 4: Erreichte Familien und Angebotsnutzung



5.2 Zielgruppenerreichung

Mindestens ein Merkmal:	79 %
• Geringe formale Bildung:	45 %
• Leistungsbezug:	45 %
• Sprachbarrieren:	42 %
• Besondere Herausforderungen:	20 %
(wie z.B. frühe Mutterschaft, psychische Erkrankung, Kind mit körperlicher Beeinträchtigung, alleinerziehend mit Zwillingen)	

5.3 Kinderschutz in den Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen

In Wiesbaden versteht sich das Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen als ein Teil des präventiven Kinderschutzes. Durch die Möglichkeit, frühzeitig und auf freiwilliger Basis Eltern zu unterstützen und zu begleiten, sowie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Elternsein zu stärken, stellen die Angebote einen wichtigen Aspekt im primärpräventiven Bereich dar.

Trotzdem wird auch in Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen die Erfahrung gemacht, dass sie für manche Familien alleine nicht ausreichend sind. Die Fachkräfte erleben teilweise überforderte Eltern, die sich nicht ausreichend um das Wohl ihres Kindes kümmern können. An diesen Stellen besteht für sie der gesetzliche Auftrag, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und zum Wohl des Kindes gegebenenfalls mit weiteren Diensten und Einrichtungen wie z.B. der Bezirkssozialarbeit, Kontakt aufzunehmen.

In den standardisierten Auswertungsbögen wird regelhaft gefragt, ob es Bedenken bzgl. des Kindeswohls gab. Fragestellung: *„Hatten Sie im Kontakt mit Familien Bedenken wegen des Kindeswohls?“*

Anzahl der Angebote:	17
Anzahl der betroffenen Familien:	24
Art der Bedenken:	Vernachlässigung/Verwahrlosung; Gewalt gegen Kinder; (psychisch) belastete Familien; Obdachlosigkeit, Paarkonflikte; Suchterkrankung; massives Übergewicht beim Kind; mangelnde Erziehungskompetenz
Unternommene Schritte:	Beratung und Unterstützung der Eltern; Vermittlung in weitere Angebote; Kollegialer Austausch innerhalb des Trägers und Beratung bei einer IseF; Kontakt/Vermittlung BSA
Fortbildungsbedarf:	9
Gewünschte Inhalte:	Merkmale zur Erkennung KWG/gute Einschätzungs- und Reflexionsbögen; Verfahrensablauf KWG; Kinderschutzkonzepte; gute Überleitung zur BSA gestalten/fachlicher Austausch BSA

Auffällig ist, dass im Vergleich zur Gesamtzahl der Angebote relativ wenige Rückmeldungen auf diese Frage gegeben wurden. Dies lässt unterschiedliche Schlussfolgerungen zu:

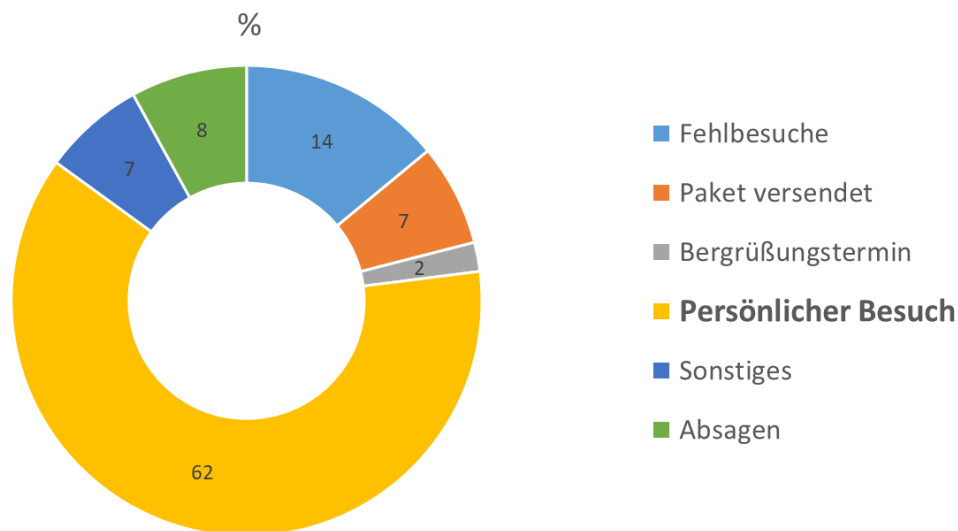
- Stärker belastete Familien nutzen die Angebote von Elternbildung und Frühen Hilfen eher selten
- Die Fachkräfte erkennen eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls nicht im nötigen Umfang oder sind in Bezug auf das weitere Vorgehen nicht handlungssicher
- Die Fachkräfte scheuen sich, ihre Bedenken im Rahmen einer Auswertung zu benennen

Insgesamt erscheint es erforderlich, die Fachkräfte der Elternbildung und Frühen Hilfen im Zusammenhang mit Kinderschutz weiterhin durch Fortbildungen und andere Maßnahmen zu sensibilisieren. Eine Wiesbadener Vereinbarung wurde mit allen Trägern von Angeboten der Elternbildung und Frühen Hilfen in 2023 abgeschlossen.

5.4 Die Nutzung des Angebotes Willkommen Baby

Willkommen Baby hat sich seit dem Start 2018 zu einem erfolgreichen Angebot etabliert, das gerne von den Familien genutzt wird.

Abbildung 5: Erreichte Familien über Willkommen Baby



Über 64% der angeschriebenen Familien nehmen den Willkommensbesuch bzw. einen Begrüßungstermin (Gruppentermin mit mehreren anderen Familien im KiEZ) gerne an. Positive Rückmeldungen gibt es aber auch in den Fällen, bei denen nur ein Paket zugesendet wird. Einige der Eltern nutzen auch die Möglichkeit einer telefonischen Beratung.

Welchen konkreten Nutzen haben Eltern durch die Willkommensbesuche und welche Themen sind Eltern besonders wichtig?

Die folgende Themensammlung basiert auf den mehrjährigen Erfahrungen der Willkommensbesucherinnen. Sie verdeutlicht anhand unterschiedlicher Beispiele, wie wichtig die fachlich versierte Beratung und Information durch die Willkommensbesucherinnen gerade für herkunftsbenachteiligte Familien ist. Diese Themen sind besonders relevant:

Betreuungsplätze

Gerade herkunftsbenachteiligte Eltern melden ihre Kinder nicht bereits vor der Geburt bei WiKiTA an. Wenn die Kinder angemeldet sind, ist die Erwartung der Eltern häufig, dass ihre Kinder einen Betreuungsplatz in der gewünschten Einrichtung erhalten werden, da sie angemeldet sind und sie regelmäßig über WiKiTa die Anfrage erhalten, ob sie noch weiteren Bedarf an einem Platz haben. Da der Anspruch auf einen Betreuungsplatz besteht, wird die Vermittlung zum gewünschten Termin erwartet. Differenzierung Krippe / Kita ist oft nicht bekannt.

Wir informieren, stellen direkten Kontakt zu WiKiTA her, suchen alternative Einrichtungen.

Tagesmütter als alternative Betreuungsmöglichkeit sind häufig unbekannt oder werden nicht in Erwägung gezogen. Wir erklären und vermitteln Kontakt zum Treffpunkt Kindertagespflege.

Finanzen

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Familien sind oft nicht bekannt. Gerade Familien mit Migrationsgeschichte haben häufig Helfer*innen, welche nicht voll informiert sind. Willkommen Baby informiert unter anderem über KIZ, Bildung und Teilhabe und Freizeitkarte Wiesbaden.

Gemeinsam wird der KIZ Rechner genutzt und zur Antragstellung motiviert. Wir motivieren Eltern, Hilfe anzunehmen und vermitteln in die KiEZe und anderen Institutionen zur Hilfe bei Antragstellung mit muttersprachlichem Helfer*innen.

Depression / psych. Belastungen unter der Geburt

Psychische Belastungen nach der Geburt zu erkennen und darüber zu reden ist für viele Frauen problematisch. Die niederschweligen Hilfsangebote sind den Familien oft nicht bekannt.

Im Willkommensbesuch fragen wir sehr gezielt nach. Dann sind Mütter meist erstaunlich offen. Das selbstverständliche Ansprechen dieses Themas hilft und entlastet. Wir können Ansprechstellen nennen und direkt vermitteln.

Deutschkenntnisse

Viele zugewanderte oder geflüchtete Mütter wünschen sich, besser deutsch sprechen zu können, leben aber meist in der muttersprachlichen Community.

Wir informieren über Stellen, die Unterstützung bei der Suche von Deutschkursen bieten, vermitteln in Sprechcafés – Babycafé, MamBa, KiEZ.

6 Rückmeldungen der Teilnehmenden und Fachkräfte

Im Rahmen der Jahresauswertung wurden Einzel- bzw. Gruppengespräch zu unterschiedlichen Fragestellungen mit den Teilnehmenden geführt. Bei der Fragestellung: Hat sich durch den Besuch des Angebotes etwas verändert? – wurde, geordnet nach Häufigkeit der Nennungen, folgende Rangliste erstellt.

Abbildung 6: Rückmeldungen der Teilnehmenden

Anzahl der befragten Teilnehmenden: 960

Nr.	Was hat sich für die Teilnehmenden verändert? Und wie zeigte sich das?
1	Erziehungskompetenz gestärkt, sicherer in der Elternrolle, besser informiert
2	Netzwerke und neue Kontakte sind entstanden
3	Mehr Selbstbewusstsein und Offenheit insgesamt
4	Bessere Deutschkenntnisse
6	Kinder profitieren
5	Die Eltern-Kind Beziehung hat sich verbessert
6	Verbesserung der Alltagssituation, Entlastung

Festzustellen ist, dass wichtige Zielsetzungen der Angebote der Elternbildung und Frühen Hilfen auch aus Sicht der Familien erreicht werden.

Die Kursleitungen gaben hierzu u. a. folgende Beispiele:

Elternkompetenz:

- Eltern erkennen Fähigkeiten und Interessen der eigenen Kinder besser und können diese fördern; erkennen Entwicklungsschritte; sind gelassener.
- Gemeinsam werden Bücher gelesen, Gesellschaftsspiele gespielt, Spielplätze aufgesucht, was vorher nicht stattgefunden hat.
- Kinder werden gesünder ernährt.
- Eltern führen Rituale ein, Zeitpläne für Medien werden Zuhause eingeführt.
- Die Eltern können ihre Kinder in der Schule besser unterstützen, haben einen besseren Austausch mit den Lehrkräften.

Netzwerke:

- Viele Teilnehmende nehmen Kontakt miteinander auf, tauschen sich über viele Themen aus und treffen sich auch privat.
- Oft unterstützen sich Teilnehmende auch gegenseitig im privaten Umfeld

Bessere Deutschkenntnisse:

- Teilnehmende lernen angstfreier und flüssiger zu sprechen
- Der Wortschatz vergrößert sich
- Es wird insgesamt mehr Deutsch gesprochen
- Teilnehmende haben gelernt Briefe selber schreiben
- Melden sich für einen Deutschkurs an
- Kinder lernen im Angebot Deutsch

Kinder profitieren:

- Kinder sind nach einiger Zeit entspannter
- haben Fähigkeiten erlernt, z.B. mit der Schere umgehen
- können sich besser von Eltern trennen
- halten Frust besser aus
- kommen besser in der Schule zurecht

u. v. a. m.

Abbildung 7: O-Töne Teilnehmende



7 Schlussfolgerungen

Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, sind im Rahmen der langjährigen Auf- und Ausbauarbeit eine vielfältige Angebotspalette und ein tragfähiges Netz der Elternbildung und Frühe Hilfen zwischen dem Amt für Soziale Arbeit und vielen freien Trägern, die diese Angebote umsetzen, entstanden.

Das Wiesbadener Vorgehen im Bereich Elternbildung und Frühe Hilfen hat sich bewährt und sollte unbedingt fortgeführt werden.

Wir bedanken uns bei allen Trägern und pädagogischen Fachkräften!



Abteilungen des Amtes für Soziale Arbeit:

- Betreuende Grundschulen
- Kindertagesstätten
- Jugendarbeit

Gesundheitsamt LH Wiesbaden



Amt für Soziale Arbeit

Literaturverzeichnis

BMFSFJ (2021). Neunter Familienbericht. Eltern sein in Deutschland. Bundestagsdrucksache 27200.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (2021). Positionspapier Präventionsketten verankern. Online unter https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Positionspapier_Pr%C3%A4ventionsketten_verankern/Positionspapier_Praeventionsketten_verankern.pdf (abgerufen am 26.02.2024)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) (2023). Wie geht es Familien mit kleinen Kindern in Deutschland? Ein Fokus auf psychosoziale Belastungen von Familien in Armutslagen. Faktenblatt 2. https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/faktenblaetter/Faktenblatt-2-NZFH-Psychosoziale-Belastungen-von-Familien-in-Armutslagen_KiD-0-3-2022-bf.pdf, abgerufen am 26.02.2024

Stiftung Lesen, Deutsche Bahn Stiftung und DIE ZEIT (2023). Vorlesen gestaltet Welten - heute und morgen.

Volf, Irina, Claudia Laubstein und Evelyn Sthamer (2019). Wenn Kinderarmut erwachsen wird... AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf. Frankfurt am Main: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Weiss, Maren, Martin Schmucker und Friedrich Lösel (2015). Meta-Analyse zur Wirkung familienbezogener Präventionsmaßnahmen in Deutschland. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie(1), 27-44.

